

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 37/38 (1901)
Heft: 6

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gleichzeitig mit diesen Einrichtungen sind an den Wagen verschiedene, der Bequemlichkeit der Reisenden dienende Verbesserungen angebracht. So die Neuordnung der Aborte, welche nunmehr für Männer und Frauen getrennt sind; die Ausstattung der Aborte mit Mettlacher Fliesen und emaillierten Eisenplatten unter vollständiger Vermeidung von Holz, sowie die Vergrößerung der Wasserbehälter, gewährleistet die beste Reinhaltung derselben.

Einsturz einer hölzernen Brücke bei Straubing. Ueber die näheren Umstände, unter denen der Einsturz einer hölzernen Brücke in der Gegend von Straubing in Niederbayern erfolgte, bringt die Deutsche Bauzeitung folgendes in Erfahrung: Die fragliche Brücke ist eine Holzkonstruktion von 11 m Spannweite mit steinernen Widerlagern; die Fahrbahn besteht aus fichtenen Strassenträgern, mit beschotterten Deckhölzern. Zu beiden Seiten der Fahrbahn sind hölzerne Hängewerke angebracht, welche die unter den Strassenträgern befindlichen Querhölzer tragen. Der Brückeneinsturz erfolgte unter der Belastung durch einen Dampfzug von angeblich 24 t Gewicht, dem ein Materialwagen im Gewicht von 4 t unmittelbar angehängt war. Kurz vorher war ein gleich schwerer Dampfzug über die Brücke gefahren. Offenbar hatte dieser die Brückenkonstruktion bis zur Elastizitätsgrenze beansprucht, und wurde dann letztere durch die um den Anhängewagen vermehrte Last überschritten. Eine interessante juristische Frage ergibt sich aus diesem Falle, indem in Bayern genaue Bestimmungen über das zulässige Gewicht, mit dem Strassen befahren werden dürfen, nicht zu bestehen scheinen. Die erlaubte Maximalbelastung von Fuhrwerken könnte nur aus einer alten Vorschrift abgeleitet werden, nach welcher Lasten, die von mehr als acht Pferden gezogen werden, nur mit besonderer Genehmigung der Regierung befördert werden dürfen.

Einführung einer selbstthätigen Kuppelung. Der erste Schritt zu der vom Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen angestrebten Einführung der selbstthätigen Kuppelung ist in Deutschland dadurch geschehen, dass der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten deren Anwendung auf den Schmalspurbahnen Hildburghausen-Friedrichshall und Eisfeld-Unterneubrunn genehmigt hat, wie wir der Zeitschrift des Vereins Deutsch. Eisenbahnverwaltungen entnehmen. Ferner wird die Eisenbahndirektion zu Erfurt mit Genehmigung des Ministers probeweise je zwei Wagen mit der Kuppelung von Ringhoffer in Smichow und mit der Gouldschen Kuppelung versehen und es ist ihr für derartige Versuche in dem laufenden Geschäftsjahr ein Betrag von 10000 M. zur Verfügung gestellt worden. Die Frage, ob der amerikanische Kuppelkopf an derselben Stelle, wo z. Z. der Zughaken angebracht ist, anzuordnen sein wird, soll demnächst im technischen Ausschuss des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen eingehend geprüft werden.

Eisenbahnbrücke über den Amu-Darja. Da das Flussbett des Amu-Darja sich langsam aber stetig nach Osten verschiebt, hat seinerzeit General Annenkow, der Erbauer der Mittelasiatischen (früher Transkaspischen) Eisenbahn, von der Erstellung einer stabilen Brücke bei Tschardshui abgesehen und den Bau einer hölzernen Schiffsbrücke angeordnet. Durch diese wurde aber nicht nur die Leistungsfähigkeit der Bahn beeinträchtigt, sondern auch die Schifffahrt auf jenem Teile des Amu-Darja unterbunden. Daher wird die alte Brücke nun durch eine stabile Eisenkonstruktion von 1600 m Länge ersetzt. Dem ferneren Ausweichen des Flusses nach Osten soll durch die Errichtung von Dämmen und Uferschutzwerken ein Ziel gesetzt werden. Die Brücke erhält 24 Flusspfeiler in Abständen von etwa 64 m. Das Gewicht der eisernen Brückenkonstruktion wird etwa 5190 t betragen, die für Erstellung der Dämme erforderliche Erdbewegung 600 000 m³; die Kosten sind auf etwa 13 1/2 Millionen Fr. veranschlagt.

Monatsausweis über die Arbeiten im Simplontunnel. Mit Ende Juli hat der Sohlenstollen auf der Nordseite 5383 m, auf der Südseite 4088 m, somit eine Gesamtlänge von 9471 m erreicht, was einem Monatsfortschritt von zusammen 299 m entspricht. Es wurden im vergangenen Monat im Durchschnitt täglich 3236 Arbeiter beschäftigt, von welchen 1117 ausserhalb des Tunnels und 2119 im Tunnel thätig waren. — Auf der Nordseite ist der Richtstollen andauernd im krystallinischen Schiefer geblieben mit einem mittleren Tagesfortschritt der Maschinenbohrung von 6,48 m. Das an der Tunnelmündung austretende Wasser wurde mit 110 Sek./l gemessen. — Der Sohlenstollen der Südseite durchfuhr Antigorio-Gneiss und Schichten von schwarzem Glimmerschiefer; der mittlere Fortschritt der Maschinenbohrung betrug hier 4,44 m im Tag; am Tunnelportal traten 215 Sek./l Wasser aus. — Der im letzten Monatsbericht erwähnte Streik ist beigelegt und die Arbeiten sind auf der Nordseite am 2. Juli mittags, auf der Südseite am Morgen des 6. Juli wieder aufgenommen worden.

Eidgenössisches Polytechnikum. Der schweizerische Bundesrat ernannte an Stelle des austretenden Herrn Professor L. Tetmajer Herrn Ing. Franz Ludwig Schüle von Genf, zur Zeit ausserordentlicher Professor der Ingenieurwissenschaften an der Universität Lausanne, zum ordentlichen

Professor für Baustatik, Technologie der Baumaterialien, Materialprüfung und Baukonstruktionen an der eidgenössischen polytechnischen Schule, sowie gleichzeitig zum Direktor der eidgenössischen Materialprüfungsanstalt.

Auf den motivierten Antrag der Konferenz hat der schweiz. Schulrat für Lösung der von der Abteilung VB (landwirtschaftliche Schule) gestellten Preisaufgabe Herrn *Paul Chavan* von Pully (Waadt) einen Preis im Betrage von 250 Fr. nebst der silbernen Medaille erteilt.

Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Revisionsingenieure findet vom 2.—4. September 1901 in Hamburg statt. Der Verein bezweckt allen mit der gewerblichen Aufsicht über Fabriken und sonstige Arbeitsstätten in Deutschland betrauten Technikern und Beamten Gelegenheit zum Austausch ihrer Beobachtungen und Erfahrungen zu bieten. An der bevorstehenden 8. Hauptversammlung soll namentlich das Gebiet der Unfallverhütung behandelt werden. Anmeldungen zur Versammlung, an der auch Gäste willkommen sind, können an Ingenieur *C. Specht*, Berlin N. W. 6 gerichtet werden. — Der Verein hat mit 1. Juli d. J. ein eigenes Organ, den «Gewerblich-Technischen Ratgeber» ins Leben gerufen, das durch Ingenieur Dr. Werner Hefter geleitet wird und im Verlage der Polytechnischen Buchhandlung in Berlin zum Preise von 6 M. jährlich erscheint.

Die Hafenbrücke in Sydney.¹⁾ Die Regierung von Neu-Süd-Wales, ladet zur Einreichung von bindenden Offerten für die Uebernahme des Baues der Hafenbrücke in Sydney ein. Offertbedingungen wie alle weiteren Unterlagen für die Offerstellung sind von dem «Under Secretary for Public Works, Sydney» oder dem «Agent general for New South Wales 9 Victoria Street, London S.W.» zu beziehen; Angebote sollen bis zum 28. Februar 1902 dem «Under Secretary for Public Works Sydney» eingereicht werden. Dieselben sind mit einer Sicherstellung von 10 000 Pfund zu begleiten, welche der betreffende Reflektant innert drei Monaten, nach Annahme seiner Offerte, zu leisten hat.

Die Herbstversammlung des Iron und Steel Institute, London soll dieses Jahr vom 3. bis 6. September in Glasgow abgehalten werden. Es sind u. a. Vorträge angekündigt über die Eisen- und Stahlindustrien im Westen Schottlands, über Brinells Methode zur Bestimmung der Härte und anderer Eigenschaften von Eisen und Stahl, über innere Spannungen im Eisen und deren Einfluss auf den Bruch, sowie über eine Reihe anderer interessanter Themata.

Konkurrenzen.

Umbau und Betrieb des Hafens von Rosario. (Bd. XXXVI S. 189 und Bd. XXXVII S. 85.) Der Einreichungstermin für diesen Wettbewerb ist wieder um sechs Monate verlängert worden, sodass die bezüglichen Entwürfe und Angebote nunmehr erst bis zum 10. Dezember d. J. bei der argentinischen Gesandtschaft in London oder bis zum 10. Januar 1902 dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Buenos-Aires einzureichen sind.

Nekrologie.

† **Hermann Götz**, Direktor der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, der um das badische Kunstgewerbe in mancher Beziehung verdiente Künstler, ist daselbst in der Nacht vom 28. auf den 29. Juli im 53. Altersjahre gestorben. Als Nachfolger des Architekten G. Kachel hatte er mit Beginn der achtziger Jahre die Leitung der Schule übernommen, die er in der Folge durch seine grosse Gewandtheit bald zu hohem Ansehen brachte. Ein hervorragendes Verdienst erwarb er sich auch um die Begründung und Förderung des Kunstgewerbe-Museums zu Karlsruhe. Mit der neuen Kunstrichtung vermochte sich Götz allerdings nicht zu befreunden, was ihm von mancher Seite Vorwürfe eingebracht hat. Die Anstalt, der er seine Thätigkeit gewidmet hatte, wie auch das badische Kunstgewerbe erleiden durch seinen frühen Hinschied einen bedeutenden Verlust.

Litteratur.

Die Wärmeausnutzung bei der Dampfmaschine. Von W. Lynen, Professor an der technischen Hochschule in Aachen. Berlin, 1901. Verlag von J. Springer. Preis 1 M.

Die als Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure erscheinende Brochure stellt sich zur Aufgabe, das Wesen der Wärmewirkung in der Dampfmaschine auf möglichst fassliche, voraussetzungslose Weise darzustellen. So wird denn der sehr abstrakte Begriff

¹⁾ Bd. XXXV S. 152, Bd. XXXVII S. 15.